# 89. Folge
# Rita-Brief, April 2021

Liebe Getreue und Pilgerinnen und Pilger der heiligen Rita,

Sie halten den neuen Brief von Roccaporena in Ihren Händen, den 30., verfasst von Pater Jean-Claude, alias Giovanni, dem kleinen Bruder von Rita. Diese Gespräche sind erfüllt von einer schönen Komplizenschaft und einer Liebe, die sich beide gegenseitig schenken. Der Brief trägt den Titel «Der 22. Juli», dem gewählten Tag für eine Pilgerreise, die von Roccaporena bis Cascia führt.

Rita lädt Giovanni, ihren kleinen Herzensbruder ein, ihr zu folgen…

Lassen Sie sich durch dieses Zwiegespräch berühren, welches uns auf die Spuren von Maria Magdalena führt, einer nahen Schwester von Rita. Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre.

Im gleichen Versand finden Sie auch eine Einladung zum Fest der heiligen Rita, welches am **22. Mai 2021 von 07.00 Uhr bis 18.00** Uhr stattfindet.

Wir empfangen Sie während dieser Zeit, in der Sie innehalten und Ihre Vorsätze, Verdankungen, Lobpreisungen und Gebete in der Kapelle des heiligen Justinus darbringen können, die für diese Gelegenheit vorbereitet wurde.

Dieser Einladung ist auch eine Tagesprogramm beigelegt. Der Tag soll vor allem Wiedersehensmomente mit denen ermöglichen, welche die Pilgerreise auf den Spuren von Franziskus, Klara und Rita unternommen haben.

Möge Ihr Kommen ein Geschenk für Rita und eine Hoffnung für alle diejenigen sein, welche Rita all ihre Alltagsschwierigkeiten anvertrauen.

Ich freue mich, einen Moment mit Ihnen zu teilen. Möge der Herr Sie segnen.

*Fratello (Bruder) Marco Cattaneo*

Justinuswerk | Rue de Rome 3 | 1700 Freiburg | T. 026 351 16 16 | CP 17-846-3 | justinus@justinus.ch | www.justinus.ch

# 30. Brief von Roccaporena, April 2021

## Der 22. Juli

Giovanni, heute lade ich dich ein, einen Pilgertag zu erleben. Im Lauf meiner Kindheit war der 22. Juli ein erwartetes Datum, ein in meinem Herzen ersehntes Datum, das Datum eines Jubiläums.

Von welchem Jubiläum sprichst du, Rita? Wenn ich an dich denke, ist es nicht der 22. Juli, sondern der 22. Mai! Wow, Giovanni, du lehrst mich eine Sache, die ich nicht kenne. Welche Bedeutung hat der 22. Mai für dich?

Aber Rita, es ist der Jahrestag deines Eintritts in den Himmel. An diesem Tag hast du uns endgültig verlassen. Ah, kleiner Bruder, wer kennt das Datum seines Todes? Und wenn es an diesem 22. Mai war, dass ich starb, wie könnte ich diesen Jahrestag im Jenseits des irdischen Kalenders feiern? Ich lebe ganz als Mitglied des Reiches Gottes oder, wenn du es vorziehst, in der Ewigkeit, die mir die Liebe Gottes schenkt.

Einmal mehr lässt du mich mit Fragen zurück, Rita. Und wieso lädst du mich am 22. Juli zu einem Pilgertag ein? Wohin willst du mich führen, um die Freude an der Entdeckung von ich- weiß-nicht-was zu teilen?

Mein Freund, der 22. Juli ist das Fest der Heiligen Maria Magdalena. Kennst du diese Freundin Jesu? Sie ist die beschützende Patronin des Augustinerklosters von Cascia. An diesem Tag öffnen die Nonnen das Tor zum Kloster. Sie laden diejenigen, die es wünschen ein, einen Tag der Geselligkeit, im Gebet, beim Liebesmahl und dem Höhepunkt des Tages, in der Feier der Messe zu erleben.

Jeden 22. Juli nehmen mehrere aus Roccaporena den Weg nach Cascia unter die Füsse, um der Einladung nachzukommen, um die Freude im Zusammensein zu finden. Dieser Tag, der einmal jährlich stattfindet, hält die Konflikte fern, die das Leben in der Stadt so oft stören. Und mit einem von den empfangenen Gnaden erfüllten Herzen, kehren wir nach Roccaporena zurück und sagen den Nonnen: «Bis zum nächsten Jahr». Giovanni, kennst du Maria Magdalena? Aber … ja, sie ist eine Freundin Jesu, was noch? Ich weiss nichts Weiteres.

Maria lebte in Magdala, einer Küstenstadt etwas abseits des Sees von Galiläa, 7 km nördlich von Tiberias. Sagt dir der Name Tiberias etwas? Jesus trifft dort auf einen Steuereintreiber, Zachäus, und fragte ihn, ob er bei ihm essen könne. Dieser wurde sein Jünger vor dem Tod Jesu. Die Begegnung veränderte Zachäus' Leben und das seiner Familie.

Die Bewohner der Region lebten ihrer sozialen Klasse gemäss; Adlige, Betende und viele Bauern im Dienst dieser beiden ersten Klassen. Tiberias wurde gegen 26 nach Christus durch Herodes Antipas gegründet, einem Sohn von Herodes dem Grossen, zu Ehren des Kaisers Tiberius. Du erinnerst dich, dass Herodes Antipas die Frau seines Bruders Philippe heiratete, die Johannes den Täufer enthaupten liess. Er, Herodes Antipas, war für den Tempel in Jerusalem während der Passion unseres Herrn verantwortlich.

# 30. Brief von Roccaporena, April 2021

Giovanni, wir befinden uns inmitten der römischen und jüdischen Gesellschaft. Maria aus Magdala lebt in dieser Umgebung, d.h. ein Leben einer Frau der Gesellschaft. Es ist möglich, dass sie anlässlich der Feierlichkeiten von König Herodes und dem Mord an Johannes dem Täufer anwesend war. Eine Welt der Eifersucht, Verachtung und Gewalt. So sprechen die Evangelien von Maria aus Magdala, der von sieben Dämonen besessenen Sünderin, die Jesus befreit. Sie verlässt diese eitle Welt, um Jesu Jüngerin zu werden. Welche Bekehrung! Welche Änderung des Lebens, um die Fusssalbende Jesu zu werden, anwesend im Volk, in der Nähe des Kreuzes des gekreuzigten Jesus:

« Viele Frauen, die mit Jesus aus Galiläa gekommen waren, um für ihn zu sorgen, sahen aus einiger Entfernung zu. Unter ihnen waren auch Maria Magdalena, Maria, die Mutter von Jakobus und Josef und die Frau des Zebedäus, die Mutter von Jakobus und Johannes»

*Mt 27,55-56*

Außerdem begleiteten Maria Magdalena und die andere Maria die trauernden Jünger zum Grab von Jesus. Die Leiche wurde deponiert, und sie verließen den Ort. «Es waren aber dort Maria Magdalena und die andere Maria; die saßen dem Grab gegenüber». *Mt 28, 59-61.*
Der heilige Evangelist Johannes berichtet uns, wie Maria aus Magdala die Erste wurde, welche der Welt die Auferstehung Jesu verkündete:

*Am ersten Tag der Woche kam Maria aus Magdala in aller Frühe zum Grab, als es noch dunkel war. Sie sah, dass der Stein vom Eingang des Grabes entfernt war. Da lief sie zu Simon Petrus und zu dem Jünger, den Jesus besonders liebhatte, und berichtete ihnen: «Sie haben den Herrn aus dem Grab genommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben!» Petrus und der andere Jünger kamen zum Grab, sahen es leer und gingen nach Hause zurück.*
*Maria stand noch draußen vor dem Grab und weinte. Jesus sagte zu ihr: «Frau, warum weinst du? Wen suchst du?» Sie dachte, er sei der Gärtner, und sagte zu ihm: «Herr, wenn du ihn fortgenommen hast, dann sag mir, wo du ihn hingelegt hast. Ich will hingehen und ihn holen.» «Maria!», sagte Jesus zu ihr. Sie wandte sich ihm zu und sagte: «Rabbuni!» Das ist Hebräisch und heißt: Mein Lehrer! Jesus sagte zu ihr: «Halte mich nicht fest! Ich bin noch nicht zum Vater zurückgekehrt. Aber geh zu meinen Brüdern und sag ihnen von mir: Ich kehre zurück zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. «Maria aus Magdala ging zu den Jüngern und verkündete:» Ich habe den Herrn gesehen! «Und sie richtete ihnen aus, was er ihr aufgetragen hatte.»*

*Johannes Kapitel 20*

Giovanni, diese Pilgerreisen des 22. Juli zum Kloster der heiligen Maria Magdalena nahmen in meinem Leben in Roccaporena einen wichtigen Platz ein, ohne dass ich wusste, dass sie mich darauf vorbereiten würden, eines Tages als Nonne in Cascia zu leben. Verstehst du nun, warum der 22. Juli, Tag der jährlichen Wallfahrt meiner Kindheit, meines Lebens als Ehefrau und Mutter, in meinem Herzen das Leben Christi verankert hat?

*P. Jean-Claude Pariat, Geistlicher*